

Pressemitteilung

Gesundheit / Medizin / Urologie

Killerstrahlen gegen Prostatakrebs

Die moderne Strahlentherapie hat die radikale Prostataentfernung als Standardverfahren weitgehend verdrängt

Köln, 21. Juni 2004 – „Vorsorge ist die beste Medizin“ – das gilt auch für die häufigste Krebserkrankung bei Männern, den Prostatakrebs. Wird er frühzeitig erkannt, so bestehen für die Betroffenen je nach Therapieform Heilungschancen von bis zu 90 Prozent. Als Alternative zur radikalen Prostataentfernung hat sich hierbei vor allem die so genannte Brachytherapie – das Einbringen von Strahlungsquellen in die Prostata – als anerkanntes Verfahren etabliert. „Die Diagnose Prostatakrebs ist heute kein Todesurteil mehr – die Langzeiterfahrungen bestätigen die Strahlentherapie als effektive Methode, den Krebs zu besiegen, ohne das Organ entfernen zu müssen“, erklärt Dr. Stephan Neubauer, Facharzt für Urologie und leitender Arzt im Westdeutschen Prostatazentrum. Das Team aus Urologen und Strahlentherapeuten unter dem Dach der Klinik am Ring in Köln hat sich auf die beiden Techniken dieser schonenden Behandlungsmethode spezialisiert und bietet Betroffenen hierdurch ein besonders breites Therapiespektrum an. „Je nach Größe und Beschaffenheit des Tumors können wir so für jeden Patienten die optimale Behandlungsstrategie festlegen.“

Strahlentherapie contra Radikaloperation

Ist die Diagnose „Prostatakrebs“ gestellt, muss das Organ heute nicht mehr entfernt werden: Patienten mit Prostatakarzinom steht mit der Brachytherapie eine schonende Behandlung zur Verfügung. Diese hat in den letzten Jahren einen besonderen Stellenwert erreicht und die mit vielen Nebenwirkungen verbundene operative Totalentfernung der Prostata als alleiniges Standardverfahren weitgehend abgelöst. „Bei der Brachytherapie werden Strahlungsquellen direkt in die Prostata gebracht“, erklärt Dr. Gregor Spira, Facharzt für Strahlentherapie und leitender Arzt im Westdeutschen Prostatazentrum. „Das bedeutet: Der Tumor wird durch die Strahlung zerstört, die Prostata bleibt jedoch erhalten.“ Für den Patienten bietet die Methode entscheidende Vorteile: minimal-invasiver, organerhaltender Eingriff, Möglichkeit der

ambulanten Behandlung, geringere Komplikations- und höhere Potenzrate als bei der operativen Prostataentfernung.

Seed-Implantation und Afterloading-Verfahren

Es gibt in der Behandlung des Prostatakarzinoms zwei grundsätzliche Techniken der Brachytherapie: die Seed-Implantation und die Afterloading-Therapie. Bei der Seed-Implantation werden unter ständiger Ultraschallkontrolle bis zu 80 kurzstrahlende, kleinste Strahlungsquellen (sogenannte „Seeds“) aus Jod in die Prostata eingesetzt. „Die Seeds verbleiben im Körper des Patienten und entfalten über Monate ihre Strahlenwirkung auf das Prostatakarzinom“, so Dr. Spira. „Das Tumorgewebe wird durch die hochdosierte, gezielte Strahlung von innen zerstört. Dabei werden die Strahler durch Haltefäden an ihrer Position fixiert. Wanderungen oder Verschiebungen der Seeds sind damit ausgeschlossen.“ Bei der Afterloading-Therapie wird dagegen nur eine einzige Strahlenquelle aus Iridium zur Bestrahlung eingesetzt. Diese fährt die zuvor unter Ultraschall gesetzten Punktionsnadeln einzeln ab und bestrahlt den Tumor vor Ort. Die reine Bestrahlungszeit dauert hierbei nur wenige Minuten und der Patient befindet sich währenddessen in einem speziellen Strahlenschutzbunker. Im Gegensatz zur Seed-Implantation verbleibt die Strahlungsquelle beim Afterloading nicht im Organ, die Bestrahlung erfolgt lediglich temporär und wird zwei- bis 3mal in etwa einwöchigen Abständen wiederholt. Sowohl während der Seed-Implantation als auch bei der Afterloading-Therapie können die Urologen und Strahlentherapeuten die Behandlung in Echtzeitübertragung mittels modernster Computertechnik auf dem Monitor verfolgen. Beide Techniken der Brachytherapie werden im Westdeutschen Prostatazentrum oft ambulant durchgeführt - der Patient kann die Klinik ein bis zwei Stunden nach dem Eingriff wieder verlassen.

**Die Patientenbroschüre für Ihre Leser zum Download unter:
www.westdeutschesprostatazentrum.de**

Herausgeber
Westdeutsches Prostatazentrum
Klinik am Ring
Hohenstaufenring 28
50674 Köln
www.westdeutschesprostatazentrum.de

Redaktion/Ansprechpartner
Medical Consulting Group
Cindy Lenz
Mörsenbroicher Weg 200
40470 Düsseldorf
T: 0211 – 51 60 45 -174

cindy.lenz@medical-consulting.de